Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 39 (1999)

Artikel: 75 Jahre Quartierverein Feldmeilen
Autor: Wegmann, Heinz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-953771

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

75 Jahre Quartierverein Feldmeilen

Heinz Wegmann
Präsident QVF

«Wenn wir nun heute zur Gründung eines Ortsvereines schreiten, so will das nicht heissen, dass wir mit Spiess und Speer gegen unsere Gemeindeobrigkeit sturmlaufen wollen, sondern es soll vielmehr versucht werden, berechtigten Ansprüchen FeldMeilens auf friedlichem Wege zum Durchbruch zu verhelfen,» notiert Aktuar Julius Schneebeli an der konstitutionierenden Versammlung am 16. Februar 1924 im Restaurant Rebstock. «Zweck dieser Institution soll sein, Übelstände in FeldMeilen in Bezug auf Strassen, Kanalisation, Licht, Wasser, etc. zu beheben». Ferner schreibt er: «Unter Beobachtung dieser Grundlagen, soll sich auch der ängstlichste FeldMeilener zum Beitritt in den Verein entschliessen können».

◁ Im «Plätzli» Feldmeilen. Rechts das Haus des obenerwähnten Julius Schneebeli.

Zu dieser Zeit lebten in Feldmeilen rund 400 Einwohner, weit verteilt im Vorder-, Hinter- oder Mittelfeld. Den gesellschaftlichen und ortspolitischen Zusammenhalt gewährte hier im wesentlichen die örtliche Feuerwehr. Am Kompanieabend vom 19. Januar 1924 entstand nach hitzigen Diskussionen die Idee des Ortsvereins. Als erster und wichtigster Antrag des etwa vierzig Mitglieder zählenden Quartiervereins an die «Obrigkeit» in Meilen wurde die alte Forderung nach der Erstellung einer eigenen Badeanstalt formuliert (vgl. HB 1992 S. 55, 56, 62). Bereits im Juni 1925 wurde sie fertiggestellt und mit dem ersten Schülerschwimmfest eingeweiht. Für den Bau

der dazugehörenden WC-Anlage brauchte es jedoch noch verschiedene Vorstösse der Feldner; sie wurde erst 1950 verwirklicht.
Die Diskussionen der ersten Zeit drehten sich vor allem um eine eigene Telefonzentrale und Poststelle (die PTT wollte Feldmeilen Herrliberg zuteilen), das Eindecken von offenen Kanalisationen und der Bau und Unterhalt sowie das Teeren von Strassen. Zentrales Anliegen war jedoch, dass mehr Feldner in den politischen Gremien Einsitz nehmen konnten. Dank Stimmdisziplin, grossem Engagement an den Gemeindeversammlungen (es wurden Aufgebotskarten verschickt) und Entgegenkommen der Behörden konnten viele dieser Ziele erreicht werden.
Nicht verhindern konnte der QVF, dass 1934 im Feld während der Krisenzeit Schulklassen zusammengelegt wurden, um so Lehrersaläre sparen zu können.
Der bauliche Aufschwung in den Nachkriegsjahren brachte für den Quartierverein neue Aufgaben. 1950 konnte das neue Primarschulhaus eingeweiht werden. Das Türmchen als Dachreiter, welches mit vielen Diskussionen und Streit erkauft werden musste, zeugte vom Stolz der Feldner auf ihr Schulhaus (vgl. HB 1986 S. 72, S. 74ff, S.81–82). Ein weitgehend neuer Vorstand (als Folge des Türmchenkriegs) leitete eine sehr aktive Zeit des Quartiervereins ein. Verschiedenste Bauvorhaben wurden geprüft, gefördert oder behindert. Neben Wohnbauten (z.B. Mehrfamilienhäuser im Tobel) beschäftigten vor allem die Strassenbauten (Rainstrasse, Ländischstrasse, Rampenstrasse, etc.) den Verein. Viele Probleme wurden im Rahmen des neu gegründeten Männerturnvereins diskutiert und während der gemeinsamen Zugfahrt zur Arbeit in die Stadt mit den Meilemern abgesprochen.
1959 folgte die erste Schulhauserweiterung. Durch das Eis der Seegfrörni wurde 1963 der in der Gründerzeit hartumkämpften Badeanstalt der Todesstoss erteilt (die Fundamente wurden stark beschädigt).
Ende der sechziger Jahre beschäftigte das geplante Bauvorhaben der Alusuisse, welches Feldmeilen grosse städtebauliche Veränderungen gebracht hätte, den Quartierverein sehr. Die Generalversammlung begrüsste dieses Projekt. Ausserhalb des QVF bekämpfte eine Gruppe Feldner das Grossvorhaben und brachte es auf politischem Weg zu Fall (vgl. HB 1996 S. 86ff).
In den siebziger Jahren förderte der Quartierverein das Gesellschaftsleben und die Verbundenheit mit dem Quartier. Die Serenade im Mariafeld wurde ins Leben gerufen. Das grosse einmalige Fest im Bahiapark beeinflusste das Vereinsleben ebenfalls positiv. Die Mitgliederzahl stieg von ca. 300 auf über 800 (dem Schreibenden fällt beim Stöbern in den Akten auf, dass in dieser Zeit die ersten Frauennamen auftauchen).
Die Themen der achziger und neunziger Jahre bezogen sich vor allem auf die Bau- und Zonenordnung, den Bootshafen,

Verkehrsfragen, die Notschlafstelle und auf die Frage der zurückgehenden Teilnahme an den Anlässen. Die grosse Fülle von Freizeitangeboten und elektronische Kommunikationsmöglichkeiten zeigten ihre Wirkung.
Die Quartierfragen wurden zu überregionalen Problemstellungen, die jedoch im Quartier ihre Spuren hinterliessen. So erzeugte die Einrichtung der Notschlafstelle im Feld (für weitgehend auswärtige Nutzer) Unsicherheiten und Ängste, welche im Rahmen des QVF abgebaut werden konnten. Als neustes Beispiel dieser Entwicklung können die geplanten und teilweise schon montierten Antennenanlagen für die Mobiltelefonie erwähnt werden. Die bundesrätliche Politik mit der Förderung von marktwirtschaftlicher Konkurrenz führt, neben allgemeinen technischen Entwicklungen, zu unabhängigen Netzbetrieben und Antennenanlagen. Der Quartierbevölkerung bleibt der Kleinkrieg um deren Platzierung.
Wenn wir heute die Zielsetzungen der Gründergeneration betrachten, können wir befriedigt festhalten, dass die ehemaligen Ziele weitgehend erreicht wurden. Die Übelstände bezüglich der Infrastruktur sind behoben und die Vertretung von Feldmeilen in der «Obrigkeit» ist gut (vier Gemeinderäte, Schulpräsident, etc.). Es stellt sich die Frage, ob in der heutigen Zeit der Quartierverein seine Daseinsberechtigung noch hat.
Zur Lebens- und Wohnqualität trägt eine gesellschaftlich gute Basis und die Einbettung in soziale Strukturen wesentlich bei. In einer direkten Demokratie braucht es aktive Leute, die Quartierbelange angehen und weiterbringen. Der QVF will ein Diskussionsforum sein. Arbeitsgruppen sollen Probleme diskutieren und Einzelinteressen den Bedürfnissen des Quartiers gegenüberstellen (z.B. Verkehrsfragen im Feld). Trotz Überangebot an Freizeitanlässen will der QVF darüber hinaus das Zusammentreffen der Feldnerinnen und Feldner fördern. Die Mitglieder sollen vermehrt in die Vorbereitung der Anlässe miteinbezogen werden und zusammen mit dem Vorstand (wo aktive junge Kräfte mitwirken) in die nächsten 25 Jahre starten.

Vor 100 Jahren

— Feld-Meilen. Die letzten Sonntag besammelte Schulgemeinde hat nach dem Antrage der Schulpflege einstimmig beschlossen, für die im neuen Schulgesetze vorgesehene 7. und 8. Klasse den Ganz-Jahres-Kurs einzuführen. Wir freuen uns dieser bewiesenen Schulfreundlichkeit der Felder bestens. — Kommenden Sonntag werden nun die Schulgemeinden Dorf-, Ober- und Berg-Meilen in gleicher Angelegenheit ihre Entscheide fassen.

Dez. 1899